weiterer Erwägung und Behandlung überwiesen werden möge, und nachdem die Antragsteller sich damit einverstanden erklärt hatten, entschied die Versammlung mit allen gegen 2 Stimmen in diesem Sinne.

Ein weiterer Antrag, von denselben Vereinsmitgliedern, mit Ausnahme des Herrn Dr. Richter-Dresden, eingereicht, lautete:

Die Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen wolle zur Erzielung weiterer Erfolge der seit den letzten Reichstagswahlen in erfreulichem Maße erstarkten nationalliberalen Partei beschließen: a. die Wiedererrichtung eines ständigen, dem Vorstande des Vereins zu unterstellenden Secretariates und die Wiederanstellung eines festbesoldeten Secretairs, der seine Thätigkeit ausschließlich diesem Amte zu widmen hat; b. die Veranstaltung regelmäßiger politischer Wandervorträge durch den Vereinssecretair bez. anderer ebenfalls dieser Aufgabe gewachsenen, aus der Vereinscasse zu honorirenden Kräfte; c. die Herausgabe einer namentlich für die Localpresse des Landes berechneten und nach deren Verhältnissen redigirten Zeitungscorrespondenz, welche den betr. Blättern gratis zu liefern ist; d. die Anbahnung regerer Beziehungen überhaupt zwischen der Parteileitung und der nationalliberalen Presse; e. den Herren Reichstags- und Landtags-Abgeordneten der Nationalliberalen Partei in Sachsen den dringenden Wunsch zu erkennen zu geben, daß sie durch Abhaltung von mündlichen Berichten über die Verhandlungen des Reichstages und des Landtages &c. in so lebhaft als möglichen directen und persönlichen Verkehr mit den Wählern treten.

Auch dieser Antrag rief eine sehr lebhafte Debatte hervor, an welcher sich die Herren Leonhardt-Leipzig, Dr. Maaß-Dresden, Stadtrath Nagel-Leipzig, Sparig-Reudnitz, Dr. Tröndlin-Leipzig, Dr. Eduard Brockhaus-Leipzig, Dr. Warschauer-Leipzig u. A. betheiligten. Es wurde allseitig anerkannt, daß in Bezug auf straffere Parteiorganisation und lebhaftere Agitation entschieden mehr geschehen muß, wenn die nationalliberale Partei den nächsten Reichstagswahlen gegenüber gerüstet dastehen soll, und daß in dieser Beziehung die gestellten Anträge geeignetes Material zur Erreichung des angestrebten Zweckes darböten; nur wurde von einer Seite auch betont, daß im Augenblick sich nicht übersehen lasse, welche finanziellen Mittel zur Ausführung der beantragten neuen Einrichtungen nothwendig seien, und daß daher sich wohl empfehle, auch diesen Antrag dem Vorstand zur weiteren Behandlung und Erwägung zu überweisen. Die Versammlung erhob einstimmig diesen Vorschlag zum Beschluß und zwar dergestalt, daß die Puncte a bis d dem Vorstande zur weiteren Erörterung und Beschließung überwiesen wurden, während den in Punct e ausgedrückten Wunsch die Versammlung zu dem ihrigen machte.

Hiermit waren die Gegenstände der Tagesordnung erschöpft und nach einem zu fleißiger Mitarbeit an der Sache des Vereins und der Partei ermahnenden Schlußwort und mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser und Reich, in das die Anwesenden begeistert einstimmten, erklärte der Vorsitzende, Herr Dr. Gensel, die Versammlung für beendet.

Vermischtes.

— Berlin, 3. Juni. Das Prinzessinnen-Palais, bei welchem demnächst ein Wintergarten für Kaiser Friedrich angelegt werden soll, war im vorigen Jahrhundert seines schönen Gartens wegen berühmt. Dort lag eine ausgedehnte zusammenhängende Pflanzung, die noch hinter dem Schimmelmann'schen und dem Jaster'schen Grundstück in der Oberwallstraße durchging und die längs des Grabens durch eine breite Allee von Kastanienbäumen verbunden war. Hier wurde manches heitere Fest gefeiert, als der schöne Markgraf Friedrich Heinrich von Schwedt das Palais inne hatte. Von dessen Erben, der Aebtissin von Herford und der Fürstin von Dessau, kaufte es Friedrich Wilhelm II. im Jahre 1790 und räumte es nachher dem Prinzen Ludwig ein, weshalb es eine Zeit lang das „Ludwig'sche Palais" genannt wurde. Der Prinz starb aber schon 1796, und seine Wittwe, Prinzeß Friederike von Mecklenburg, die Schwester der Königin Luise, ging schon 1798 eine neue Ehe ein. Friedrich Wilhelm III. räumte das Palais seinen Töchtern ein, die bis zu ihrer Verheirathung hier gewohnt haben. Es waren dies: Charlotte, Kaiserin von Rußland (1817 verm.), Alexandrine, die noch lebende Großherzogin-Mutter von Mecklenburg (1822), und Luise, die nachmalige Prinzeß Friedrich der Niederlande (1825). Nach ihnen nannte man das Palais das „Prinzessinnen-Palais". Eine Zeit lang haben auch Prinz Albrecht und die Fürstin Liegnitz dieses Gebäude bewohnt, welches 1811 durch einen Uebergang mit dem damaligen königlichen Palais verbunden wurde. Vor des Markgrafen Heinrich Zeit standen hier drei einzelne Häuser, in denen u. A. Großkanzler Cocceji und General Bechaper ihr Heim hatten.

— Carl Stangen's Reisebureau, Berlin, Mohrenstraße 10, hat in diesem Jahre drei Touren nach dem Nordcap auf das Programm genommen, von denen die erste am 17. Juni, die zweite am 8. Juli und die dritte am 15. Juli ihren Anfang nimmt. Die zweite am 8. Juli abgehende Reise ist die ausgedehnteste und führt auch durch die schönsten Theile des Landes. Außer diesen größeren Reisen werden von demselben Bureau auch kleinere Reisen nach dem skandinavischen Norden am 17. Juni, 10., 11., 15. Juli, 1. und 2. August unternommen.

— Hirschberg, 2. Juni. Ein hier verbreitetes Gerücht, daß der Kronprinz nach Schloß Erdmannsdorf kommen werde, erhält neue Nahrung durch heute ergangene telegraphische Berufungen von hiesigen Handwerkern zu weiterer Einrichtung von Zimmern in Schloß Erdmannsdorf. Prinz und Prinzessin Heinrich unternahmen, wie schon kurz gemeldet wurde, gestern Nachmittag 1 Uhr den ersten größeren Ausflug mit Gefolge nach dem Kynast. Den Bierzug leitete hierbei Se. Königl. Hoheit selbst. Der Aufstieg von Hermsdorf wurde zu Fuß zurückgelegt. Oben unternahmen die hohen Herrschaften sofort einen Rundgang durch die Ruine, worauf Prinz und Prinzessin Heinrich, sowie der persönliche Adjutant von Usedom den Thurm bestiegen. Die hohen Herrschaften überraschten auf der Plattform desselben den Burgführer Wiesner, der eben im Begriffe stand, die Flagge aufzuhissen. Se. Königl. Hoheit richtete an ihn die Frage: „Weshalb ziehen Sie denn die Flagge auf?" Er erhielt hierauf die Antwort: „Prinz Heinrich soll kumme." „Da werde ich Ihnen behilflich sein", erwiderte der Prinz und unterstützte nun kräftig den nichts ahnenden Führer. Die hohen Herrschaften nahmen dann an einem Tische vor der Restauration Platz und genossen von den von Frau Bischoff credenzten Getränken. Zum Schlusse besichtigten die Herrschaften die Burgrestauration, zeichneten sich in das ausliegende Fremdenbuch ein und kauften in der Verkaufshalle mehrere Riesengebirgs-Erinnerungen. Der Abstieg wurde wieder zu Fuß angetreten. In Hermsdorf bestiegen die hohen Herrschaften die bereitstehenden Equipagen und fuhren über Giersdorf und Arnsdorf nach Erdmannsdorf zurück, wo sie um 6½ Uhr anlangten.

— Eine seltene Ausdauer zeigte bei dem Rennen zu Kassel am 30. Mai der Lieutenant im 17. Ulanen-Regiment Frhr. v. Erlanger. Im vierten Rennen um den Gradizer Preis von 1500 ℳ stürzte derselbe beim Nehmen der dritten Barriere sammt dem Pferde. Letzteres erhob sich wieder sofort und schleppte den mit einem Fuß im Steigbügel hängen gebliebenen Reiter eine kurze Strecke. Der Reiter nahm jedoch keinen Schaden, saß im Nu wieder im Sattel und nahm das Rennen wieder auf, trotz des großen Vorsprunges der beiden anderen Reiter. Nachdem er die Bahn einmal durchmessen und seine Wettbewerber fast eingeholt, stürzte er mit dem Pferde beim Ueberspringen der Steinmauer zum zweiten Mal, erlitt abermals keinen Schaden, nahm das Rennen wieder auf und kam als Dritter ans Ziel.

— Ein Aufsehen erregender Fund wurde am 23. Mai an der Zingster Küste vor der sogenannten Ellernberk gemacht. Derselbe besteht aus dem drei Meter langen Bruchstücke eines alten Steuerruders, das mit der Jahreszahl 1517 und dem Namen Störtebecker bezeichnet ist. Das Fragment kann indessen wohl nicht von einem Schiffe des berühmten Seeräubers herrühren, da derselbe schon 1397 aus der Ostsee entwich und 1402 in Hamburg hingerichtet wurde. Auch ist „Störtebecker" wohl als der Name des Schiffes, nicht als der des Besitzers zu betrachten.

— München, 3. Juni. („Frankfurter Zeitung.") Herzog Maximilian in Bayern, Vater der Kaiserin von Oesterreich, hat gestern Morgen einen Schlaganfall erlitten, der ihn zeitweilig bewegungslos machte. Das gestern Nachmittag ausgegebene Bulletin constatirt einen bedeutenden Rückgang der am Morgen sehr bedenklich gewesenen Erscheinungen; dieser Rückgang hat nach einer guten Nacht angehalten. Der Herzog ist nahezu 80 Jahre alt. Die Veröffentlichung von Bulletins wird täglich fortgesetzt werden.

— Aus Zürich, 27. Mai, wird der Münchner „Allgemeinen Zeitung" geschrieben:

Die seit Jahren besprochene und vorbereitete Frage der Errichtung eines schweizerischen Nationalmuseums erscheint gegenwärtig als unmittelbar vor die Entscheidung gerückt. Es sind nämlich dem Bundesrath von Seiten der Baseler Regierung, wie auch von Seiten der Regierung von Bern, verbindliche Offerten, betreffend Uebernahme des Nationalmuseums, eingereicht worden. Der Bundesrath hat die Eingaben seinerseits der eidgenössischen Commission für Erhaltung schweizerischer Alterthümer vorgelegt und von ihr ein Gutachten über die Frage der Errichtung und Organisation des schweizerischen Nationalmuseums verlangt. Wie wir hören, wird die Commission schon in etwa 14 Tagen in Basel zusammentreten. Es erschien unbegreiflich, daß Zürich, eine Stadt, die immer unter den ersten in der Schweiz ist, wenn Dinge der Wissenschaft oder Kunst in Frage kommen, in der vorliegenden, doch so hochwichtigen und bedeutungsvollen Angelegenheit nur den stummen und passiven Zuschauer spielen zu wollen schien. Aber in letzter Stunde noch raffen sich die hiesigen Kunst- und Alterthumsfreunde auf, und an einer gestern abgehaltenen, von Vertretern der Behörden, der Kunst und Wissenschaft, des Gewerbes, der Presse &c. zahlreich besuchten Versammlung wurde nach mehrstündiger sachlicher Discussion einstimmig ein Beschluß in folgendem Sinne gefaßt: „Die heutige von Mitgliedern der Behörden und von Vertretern aus allen in der Frage interessirten Kreisen besuchte Versammlung nimmt freudig den Gedanken auf, daß Zürich sich als Sitz des schweizerischen Nationalmuseums anbiete. Sie hegt die Ueberzeugung, daß durch thatkräftige Mitwirkung von Privaten, Gesellschaften und Behörden Zürich nicht blos die Mittel zur Errichtung eines der Bestimmung würdigen Gebäudes aufbringen wird, sondern auch einen reichen Beitrag zur Anlage der Sammlung zu bieten vermag, und daß Zürich vorzugsweise in der Lage ist, dem Museum eine wirksame Benutzung für Kunst, Wissenschaft und Gewerbe zu sichern. Die Versammlung ersucht die Stadträthe, die Behörden, Corporationen und Privaten zur Unterstützung des Vorhabens aufzufordern, die Anerbietungen Zürichs festzustellen und dieselben den Bundesbehörden mitzutheilen." Es liegt auf der Hand, daß Zürich sich um den Sitz des Nationalmuseums nur unter Leistung großer Opfer, welche den Offerten von Basel und Bern mindestens gleichkommen, bewerben darf. Aus den in der gestrigen Versammlung gemachten Mittheilungen geht indessen hervor, daß die Aussichten dafür ganz günstig liegen. Wahrscheinlich würde das Museum in der Platzpromenade, wo seinerzeit die Hauptgebäude der Landes-Ausstellung placirt waren, hergestellt werden. Die nöthigen Geldmittel werden durch Subventionen der Behörden und private Spenden sicher aufgebracht werden; ist doch heute schon eine private Gabe von 200 000 Frcs. zugesagt worden. Aber auch mit Bezug auf die Grundlage für die Sammlung verfügt Zürich über Kunstschätze, die in ihrer Art einzig dastehen; auch in dieser Richtung sind übrigens schon bedeutende private Zuwendungen in Aussicht gestellt. Es scheint uns, Volk und Behörden von Zürich sollten keine Anstrengungen und keine Opfer scheuen, um für Zürich das Nationalmuseum zu sichern. Dieses wird schon nach kurzer Zeit großartige Dimensionen annehmen und zu einem Anziehungspunct ersten Ranges sowohl für Einheimische als namentlich für die Fremden werden. Möge alsdann Zürich, das unter den Vororten der alten Eidgenossenschaft die erste Stelle inne hatte, diese historische Stellung behaupten und ebenan stehen an Einsicht, Thatkraft und Opferfreudigkeit.

— Die Leipziger Armbrustschützen. Kurfürst Johann Georg II. hatte im Juli des Jahres 1662 ein Ausschreiben zu einem Landschießen erlassen, wodurch er die Hochzeitsfeier seiner Tochter Erdmuthe Sophie mit dem Markgrafen Christian Ernst von Brandenburg zu verherrlichen vermeinte. Die Leipziger sendeten zu diesem Schießen die Rathsherren Ulrich Welsch und Heinrich Becker und die Bürger Matthäus Nitzsche, Heinrich Reichert, Peter Becker und Franz Finsinger nach Dresden. Die Bürger wurden auf Kosten der Stadt unterhalten und hatten aus eigenen Mitteln nur die Schießeinlage zu bezahlen. Sie schossen in den 32 Rennen so glücklich, daß Jeder einen Hauptgewinn mit nach Hause brachte. Der Rathsherr Ulrich Welsch führte zwei schöne, mit Perlmutter kunstreich ausgelegte Rüstungen, die vom Kurfürsten und dem Kurprinzen sehr bewundert wurden. Da bat Herr Ulrich fürstliche Gnaden, die Rüstungen von ihm geschenksweise anzunehmen, was auch geschah. Hierauf wurden die Leipziger vom Kurfürsten zur Tafel gezogen. Außerdem aber erließ der Kurfürst am 10. April 1663 an den Amtmann Panzer zu Leipzig ein Rescript, worin der Befehl enthalten war, von den in's Amt eingehenden Guldengeldern den Leipziger Armbrustschützen jährlich 26 Hosentücher, jedes zu anderthalb Thalern gerechnet, auszuzahlen. So entstanden bei den Schießen der Leipziger Schützengilde die sogenannten „landesherrlichen Vortheile."

(Eingesandt.)

Die meisten der hier vorkommenden Dachfeuer sind auf Rußansammlung und Rußentzündung zurückzuführen, eine Calamität, unter welcher alle großen Städte ganz gleichmäßig zu leiden haben. Hier wie anderwärts tritt dann und wann durch mangelhafte Dachconstruction eine Förderung der aus obigen Ursachen entstehenden Brandes ein. Da nun derartige Feuer nie urplötzlich zum Ausbruch kommen, sondern sich nachweislich tagelang vorher verhalten haben, bis ein scharfer Wind den Ausbruch veranlaßt, so ist und bleibt es das einfachste Mittel, um derartigen Bränden vorzubeugen, die Dachräume fleißig controliren zu lassen und jeden wahrgenommenen Brandgeruch sofort bei der nächsten Feuerwache zur Anzeige zu bringen. Es ist das deshalb dringend geboten, weil eine sehr große Anzahl solcher Räume nur zur Aufbewahrung entbehrlicher Gegenstände dient und häufig wochenlang, ja monatelang gar nicht betreten wird.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig

vom 27. Mai bis 2. Juni 1888.

Tag	Stunde	Barometer in Millimeter, reducirt auf 0° C.	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Procenten	Windrichtung und Stärke		Beschaffenheit des Himmels
27.	8	749.8	+ 7.4	72	WNW	1	trübe
	2	749.4	+ 11.4	50	W	2	bewölkt
	8	748.1	+ 9.8	66	still		klar
28.	8	746.6	+ 12.6	62	SE	2	klar
	2	744.7	+ 19.8	41	E	1	fast klar
	8	744.1	+ 17.3	54	NNE	1	heiter
29.	8	746.4	+ 14.7	64	NNE	1	bewölkt
	2	747.3	+ 20.3	51	E	3	bewölkt
	8	749.3	+ 16.0	64	N	3	bewölkt¹)
30.	8	751.1	+ 14.2	71	N	1	klar
	2	749.9	+ 22.4	52	SW	3	fast klar
	8	750.1	+ 18.9	66	SW	1	bewölkt²)
31.	8	750.7	+ 12.8	91	WSW	1	trübe
	2	750.8	+ 15.7	81	SW	3	bewölkt
	8	751.4	+ 16.1	58	WNW	1	wolkig³)
1.	8	754.2	+ 13.1	67	WSW	3	heiter
	2	754.5	+ 17.6	41	WNW	4	bewölkt
	8	756.0	+ 14.0	47	W	3	fast klar
2.	8	759.4	+ 10.3	59	WNW	3	fast klar
	2	758.9	+ 15.2	36	WNW	4	klar
	8	758.1	+ 14.1	50	NW	1	fast klar

¹) Nachmittags ¼4 Uhr kurzer Regen. ²) Nachts zwischen 10 und 12 Uhr Wetterleuchten. ³) Früh und Vormittags mehrmals Regen.

Aus dem Statistischen Amt.

* Leipzig. 22. Woche vom 27. Mai bis 2. Juni 1888. Lebendgeboren: männlich 43, weiblich 47, zusammen 90. Todtgeboren: 1. Verstorben: männlich 28, weiblich 25, zusammen 53; dies giebt 15,1 pro Mille und Jahr. Unter den Verstorbenen waren 11 Kinder von 0—2 Jahre und 1 von 2—5 Jahre alt. In der inneren Stadt starben 4, in der äußeren 43, Ortsfremde in Krankenhäusern 6.

Todesfälle kamen vor an: Unterleibstyphus 1, Lungenschwindsucht 7, Lungenentzündung 6, anderen Krankheiten der Athmungsorgane 4, Gehirnschlag 1, acutem Gelenkrheumatismus 1, Darmkatarrh 1, allen übrigen Krankheiten 30, durch Verunglückung 1, Selbstmord 1.

Königlich sächsisches Standesamt Leipzig.

Aufgeboten wurden in der Zeit vom 28. Mai bis mit 2. Juni 1888:

Mücker, Friedrich Albert, Maurer, mit verw. Thomas geb. Kreuzmann, Henriette Friederike Wilhelmine, hier. — Reimann, August Joseph Albert, Sattler, mit Hoffmann, Anna Therese, hier. — Ruhmer, Anton Gustav, Schuhmacher hier, mit Schirmer, Anna Marie Emilie, in Reudnitz. — Beyer, Johann Rudolph, Schänkwirth und Pferdehändler, mit Günther, Marie Selma, hier. — Marquardt, Christian Wilhelm, Zimmerer, mit Kranz, Marie Auguste, hier. — Helfreitsch, Heinrich Christian, Bäcker, mit Nachner, Louise Mathilde Clara, hier. — Lang, Carl Moritz, Steinmetz, mit Fritzsche, Anna Auguste, hier. — Klemm, Theodor, Tapezierer, mit Schmidt, Erdmuthe Wilhelmine Martha, hier. — Gutzschebauch, Wilhelm, Güterbodenarbeiter, mit Jünger, Henriette, hier. — Kretzschmar, Friedrich Hermann, Schuhmacher, mit Pohling, Auguste Marie Therese, hier. — Sachse, Hermann Arthur, Handlungsreisender in Dresden, mit Dröber, Marie Therese Clara, hier. — Marcus, Simon, Kaufmann hier, mit Rosenberg, Ida, in Kassel. — Lippe, Moritz Georg, Premierlieutenant im 10. Inf.-Regmt. Nr. 134 und Adjutant beim Königl. Landwehr-Bezirks-Commando II., Leipzig, in Leipzig, mit Bartsch, Anna Elisabeth, in Ober-Blasewitz. — Neubauer, Hermann Theodor, Buchbinder, mit verw. Wagner geb. Hauschild, Emma Franziska, hier. — Müller, Gustav Wilhelm, Handarbeiter, mit gesch. Gerding geb. Wagner, Emilie Wilhelmine, hier. — Flieth, Friedrich Ernst Paul, Lackirer, mit Burkhardt, Lina Selma, hier. — Jäsing, Julius Carl Edmund, Reichstelegraphensecretair, mit Wolf, Hedwig Rosa, hier. — Wobst, Wilhelm Robert, Lithograph hier, mit Hunger, Clementine Selma, in Geringswalde. — Mohr, Heinrich Ernst Friedrich, Graveur, mit Porst, Elise Josephine, hier. — Schöbel, Friedrich August Wilhelm, Tischler, mit Grenzel, Dorothea Auguste Caroline Therese, hier. — Heinrich, Johann Ferdinand, Zuschneider, mit Heyne, Johanna Maria Helene, hier. — Köpke, Richard Franz Eduard, Schriftsetzer, mit Schneider, Marie Auguste, hier. — Anrein, Karl August Emil, Bäckermeister, mit Born, Minna Marie, hier. — Bebing, Heinrich Theodor Carl Maria, Lehrer am Königl. Conservatorium, mit Albrecht, Antonie Melanie, hier.

Zusammen 25 Aufgebote.

Eheschließungen wurden in der Zeit vom 27. Mai bis mit 2. Juni 1888 angemeldet:

Schwarz, Gottlieb Friedrich Otto, Augenarzt, Dr. med., mit Walter, Clara Bertha Margaretha, hier. — Wendt, Johann Adam, Handelsmann, mit Malm, Catharina, hier. — Meuschke, Johann Christoph Adolph, Postbote hier, mit Knoll, Wilhelmine Therese, in Ottenhausen. — May, Franz Otto, Schlosser, mit Hallrung, Marie Emilie, hier. — Mann, Wilhelm, Schneider, mit verw. Blanke, geb. Berger, Johanne Antonie, hier. — Arnold, Ernst Otto, Tischler, mit Sattler, Mathilde Hedwig, hier. — Ehlers, Eduard, Maler, mit Dose, Auguste Doris, hier. — Rabe, Johann Friedrich, Bierhändler, mit Müller, Emilie Friederike, hier. — Schulze, Carl Friedrich Wilhelm, Schneider, mit Heller, Agnes Bertha, hier. — Roediger, Johann August Rudolf, Bäcker, mit Mengs, Thekla Emma Natalie, hier. — Scherer, Franz Oswald Reinhold, Barbier und Friseur in Wurzen, mit gesch. Birkenmeyer, geb. Gerwig, Luise Karoline Philippine, in Wurzen. — Decker, Johann Friedrich Andreas, Schneider, mit Junghanns, Anna Marie Elise, hier. — Schwarz, Christian Händler, mit Heidrich, Elisabetha, hier. — Jummel, Friedrich Eduard Carl, Handarbeiter, mit Fischer, Friederike Emilie, hier. — Schüller, Franz Emil, Müller in Zweinaundorf, mit verw. Albert geb. Friedrich, Clara Auguste, hier. — Hänsel, Augustin Hermann Antonius, Handlungsgehilfe, mit Kleeberg, Marie Helene, hier. — Behold, Edwin Clemens, Bäcker, mit Loeffler, Anna, hier. — Brüggerhoff, Charles Earnest, Conditor, mit Heine, Anna Martha, hier. — Winkler, Paul Richard, Tischler, mit Ebert, Helene Louise, hier. — Liebing, Friedrich Hermann, Schreiber, mit Gelling, Luise Therese, hier. — Tanner, Franz Gustav, Tischler hier, mit Naumann, Johanne Christiane Emilie, in Mühlberg a/E. — Perrin, Hermann Wilhelm, Versicherungsbeamter in Karlsruhe, mit Lange, Marie Henriette Helene, hier. — Wagner, genannt Ruhl, Heinrich August, Schlosser hier, mit Schaub, Margarethe, in Reudnitz. — Schilde, Friedrich Wilhelm, Schleifer, mit Göllnitz, Auguste Lina, hier. — Knoth, Carl August, Handarbeiter, mit verw. Langöhr, geb. Striefel, Johanne Emilie, hier.

Zusammen 25 Eheschließungen.

Eheliche Geburten wurden in der Zeit vom 27. Mai bis 2. Juni 1888 angemeldet:

Byhan, Louis, Bierhändlers T. — Kaufmann, Heinr. Gerhard, Expedientens S. — Laue, Friedr. Wilh. Jul., Maurers T. — Gerhardt, Bernh. Oskar, Droguistens T. — Liebers, Emil Oswald, Putzmaurers S. — Heidrich, Conrad, Schuhmachers T. — Schellhorn, Heinr. Christian Gottlieb, Arbeiters T. — Büttner, Joh. Friedr., Buchhalters T. — Bormann, Friedr. August, Schlossers T. — Falke, Friedr. Herm., Porzellanmalers S. — Singer, Wilh. Woldemar Oskar, Buchhändlers T. — Winkler, Franz Emil, Lehrers S. — Gärtner, Hermann, Hausdieners T. — Saßmann, Johann Gottfried, Kaufmanns S. — Müller, Paul Theodor, Kaufmanns T. — Rey, Traugott Leberecht, Arbeiters S. — Jankiewicz, Franz Mathäus, Schriftsetzers S. — Föbisch, Max Heinr. Traugott, Beamter der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt T. — Wächtler, Heinr. Moritz, Barbier und Friseurs S. — Krug, Friedr. Traugott, Verwalters T. — Ohme, Friedr. Carl, Schutzmanns S. — Bothe, Georg Herm., Kaufmanns S. — Thurm, Edmund Clamor Rudolf, Rathsdieners S. — Schirmer, Wilh. Max, Malers S. — Franz, Johannes Gottfried, Schieferdeckers T. — Krause, Carl Herm., Expedientens T. — Bertram, Joh. Rob. Ferd., Maurers T. — Winkler, Carl August, Markthelfers T. — Germer, Bernhard Christian Hermann, Lehrers S. — Engert, Friedrich Wilhelm, Zuschneiders T. — Wendel, Paul Dankegott, Kaufmanns S. — Beyer, Carl Friedr., Rollkutschers T. — Morgenstern, Louis Emil, Kohlenhändlers S. — Sänger, Herm. Gust. Emil, Schafsfabrikantens T. — Richter, Louis Ehrhardt, Tapezierers S. — Weise, Gottlieb Ludwig, Kellners S. — Irmischer, Carl Gust., Tischlers T. — Winkel, Joh. Georg, Drechslermeisters T. — Müller, Friedr. Julius, Schneiders S. — Stock, Joh. Gottfr. Eduard, Zimmerers T. — Lägel, Friedr. Wilh., Maurers T. — Wittig, Rob. Herm., Bäckers S. — Weiß, Johann Friedr., Maurers T. — Ebert, Johann Emil, Kaufmanns T. — Haupt, Bernh. Rich., Bäckermeisters S. — Hönig, Gust. Emil, Postschaffners T. — Haulich, Emil Johannes, Arbeiters S. — Häber, Carl Friedr. Bernh., Hausmanns S. — Sachse, Friedr. Rich., Gymnasial-Oberlehrer, Dr. phil. S. — Paul, Albert Otto, Kaufmanns T. — Bohley, Bernh. Otto, Mechanikers S. — Fricke, Gust. Franz, Barbier und Friseurs T. — Schulze, Carl Aug. Louis Joh., Fermers T. — Bauer, Ernst Louis, Brauereibesitzers T. — Geibel, Albin Aem., Steinschleifers S. — Andrä, Gust. Herm., herrschaftl. Kutschers S. — Rost, Heinr. Moritz, Tuchhändlers S. — Noack, Friedr. Gottlieb, Droschkenkutschers Zwillings-S. und T. — Meyer, Wilh. Theod. Gust., Buchbinders T. — Hermann, Ernst Richard, Schmiedemeisters S.

Außerdem wurden in der Zeit vom 27. Mai bis mit 2. Juni 1888
9 uneheliche Knaben,
16 uneheliche Mädchen,
wovon 9 in der Entbindungsschule geboren wurden, in das Geburts-Register eingetragen.

Zusammen 85.

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig.

Todesfälle:

Angemeldet in der Zeit vom 27. Mai bis mit 2. Juni 1888.

Register-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
	Mai						
1514	26.	Ein eheliches todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
1515	26.	Buchwald, Pauline Henriette geb. Petzu	Glasermeisters Wittwe	Eberhardstraße 10.	63	6	—
1516	27.	Barsche, Johanne Friederike geb. Seiler	Postschaffners Ehefrau	Weststraße 32.	55	9	3
1517	26.	Tetlow, Fanny Dean geb. Cornell	Geistlichen Wittwe	Waldstraße 7.	51	—	26
1518	27.	Bürkner, Margarethe Franziska Emilie geb. Krauß	Bremsers Ehefrau	Carolinenstraße 21.	23	1	21
1519	26.	Rödiger, Alfred Heinrich Reinhold	Tischlers Sohn	Friedrichstraße 10.	1	5	17
1520	26.	Schneider, Carl Robert	Posamentier	Sophienstraße 36. †	76	6	21
1521	26.	Rennert, Hugo Paul	Buchbinder	Königsstraße 4. †	19	3	2
1522	26.	Müller, Friedrich Louis Hermann	Schreiber	Gerberstraße 62. †	33	2	17
1523	27.	Hahn, Johanne Emilie geb. Austel	Bahnwärters Ehefrau	Borkartshain. †	37	11	3
1524	27.	Richter, Sophie Anna Barbara geb. Borberg	Steuer-Einnehmers Wittwe	Arborn.	70	3	23
1525	27.	Keil, Carl Bernhard	Kaufmann	Windmühlenstraße 44.	58	3	17
1526	27.	Gröschel, Auguste Wilhelmine	Lehrerin	Goethestraße 7.	70	10	10
1527	27.	Ein ehelicher todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
1528	28.	Janicaud, Agnes Anna Catharina	Lehrers Tochter	Auenstraße 48.	18	5	24
1529	29.	Ein eheliches todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
1530	28.	Stockmann, Anna	Drechslermeisters Tochter	Moltkestraße 33.	7	5	—
1531	28.	Diener, Bertha Clara	Dienstmädchen	Möckern. †	21	4	18
1532	28.	Schindler, Friedrich Wilhelm	Handarbeiter	Windorf. †	60	—	28
1533	29.	Hoppe, Johanne Henriette Diederike Charlotte geb. Giese	Schneidermeisters Wittwe	Hospitalstraße 36.	72	9	15
1534	29.	Lintschnig, Ida Clara	Abtheilungs-Vorstands Tochter	Johannisgasse 16.	—	3	5
1535	28.	Zeferi, Catharina geb. Walzbrach	Strumpfwirkers Wittwe	Südstraße 27.	66	—	28
1536	29.	Hehnold, Wilhelm Robert	Schuldirector, Dr. phil.	Elisenstraße 14.	73	5	29
1537	28.	Schumann, Johanne Sophie geb. Fassauer	Antiquars Wittwe	Colonnadenstraße 7. †	68	9	23
1538	29.	Süß, Carl Gottlieb Hermann	Handarbeiter	Carolinenstraße 14.	35	3	2
1539	28.	Heinecke, Johanne Marie	Strickerin	Felixstraße 4. †	69	5	21
1540	25.	Krüger, Friedrich Gottlieb Richard	Ofensetzer	Taucher Straße 3.	26	2	18
1541	29.	Fleischer, Carl August Heinrich	Fabrikarbeiter	Schönefeld. †	41	8	21
1542	30.	Fuchs, Catharine Christiane Bertha geb. Bemmann	Tapezierers Ehefrau	Brandvorwerkstraße 10.	23	4	21
1543	30.	Förster, Anna Elsa	Fabrikarbeiters Tochter	Webergasse 3.	4	2	5
1544	29.	Jähing, Paul Friedrich	Expedient	Uferstraße 9. †	36	8	12
1545	30.	Schurig, Johann Christian Gottlieb	Schriftsetzer-Invalid	Zeitzer Straße 43.	74	10	16
1546	30.	Meyer, Abraham	Privatmann	Lessingstraße 20.	84	—	—
1547	29.	Hänicke, August Moritz	Markthelfer	Gerberstraße 37. †	37	3	21
1548	28.	Liebers, Hermann Volkmar	Lehrer	Erdmannstraße 8.	48	9	13
1549	29.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	2	21
1550	30.	Riedel, Johann Friedrich Louis	Agent	Nordstraße 20.	56	1	12
1551	31.	Döring, Curt	Zimmerers Sohn	Hohe Straße 30.	—	6	20
1552	30.	Schrader, Carl Heinrich	Glaser	Lützowstraße 16. †	30	4	28
1553	30.	Hietzschold, Gottfried	Handarbeiter	Otterwisch. †	63	5	13
1554	30.	Rahm, Antonie Martha	Malers Tochter	Alexanderstraße 41.	—	11	12
1555	31.	Ein eheliches todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
1556	31.	Körner, Pauline Ernestine geb. Eckhold	Landgerichtsdieners Ehefrau	Lößniger Straße 3.	46	5	13
1557	31.	Kreider, Sophie Henriette geb. Köhler	Gärtners Wittwe	Georgenstraße 18.	69	11	27
1558	30.	Ein unehelicher todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
1559	31.	Hauschild, Anna Hedwig	Handarbeiters Tochter	Friedrichstraße 16.	5	8	12
1560	31.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	23
1561	29.	Kaiser, Wilhelmine Bertha	Schankwirths Tochter	Lößniger Straße 4a.	12	11	16
1562	31.	Müller, Julius	Schneidermeisters Sohn	Nicolaistraße 8.	—	—	½
	Juni						
1563	1.	Schneider, Hugo Gustav Conrad	Lampenfabrikant u. Stadtrath	Gartenstraße 1.	52	2	21
1564	1.	Sühermann, Salomon	Kaufmann	Thomasiusstraße 6.	57	6	4
1565	1.	Rößner, Juliane Marie verwittw. Waltmann geb. Schäfer	Telegraphenbotens Ehefrau	Braustraße 3.	52	11	26
1566	1.	Ackermann, Marie Auguste geb. Müller	Handarbeiters geschied. Ehefrau	Volkmarsdorf. †	59	2	29
1567	2.	Ein unehelicher Knabe	—	— †	—	2	23
1568	1.	Münnich, Julius Bruno	Privatmann	Weststraße 24.	59	2	12
1569	2.	Erhard, Carl Otto	Klempners Sohn	Hohe Straße 41.	1	8	7
1570	2.	Schwenke, Anna Elsa	Kohlenhändlers Tochter	Kupfergäßchen 8.	—	2	27
1571	2.	Held, Martin Curt	Hausmann bei der Kgl. Kreishauptmannschaft Sohn	Roßplatz 11.	1	6	21

Zusammen 58 (einschließlich 5 todtgeborene Kinder).

Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhause gestorben.

Auswärts verstorbene und auf den hiesigen Friedhöfen beerdigte Personen:

Bäsche, Johanne Rosine Wilhelmine geb. Weichelt, Fabrikantens Ehefrau, 58 Jahre 4 Monate 11 Tage alt, starb am 26. Mai 1888, aus Reudnitz.
Ein uneheliches Mädchen, 4 Monate 21 Tage alt, starb am 28. Mai 1888, aus Reudnitz.
Jentzsch, Emma Helene geb. Schulze, Bankbeamtens Ehefrau, 22 Jahre 10 Monate 20 Tage alt, starb am 30. Mai 1888, aus Gohlis.
v. Berlepsch, Marie Eleonore geb. Müller, Kaufm. Ehefrau, 47 Jahre 9 Mon. 15 Tage alt, starb am 30. Mai 1888, aus Reudnitz.
Berger, Martha Elsa, Formers Tochter, 9 Monate alt, starb am 30. Mai 1888, aus Thonberg.
Euke, Johann Karl Kurt, Handarbeiters Sohn, 2 Monate alt, starb am 1. Juni 1888, aus Thonberg.